

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

und die Dirn hot g'schwind müaß'n in Kuhstall — do is warm — a Strohptrittchen herrichten, daß sich die Kunden recht können austrast'n bis morg'n in da Fruah. Weil d' Nock'n sein gar g'wes'n, hob'n's „Gelt's Gott“ g'sagt und sein im Stall ins Stroh einig'schlof'n. Egender aber hob'n's müaß'n Stroahhölzl und Tabakspfeifen austrucken, denn da G'schloßmoar läßt koan Burscht'n mit Feuerzeug in Stroh schlof'n. 's kunn't oft'r amol a Malör geb'n. Solchene Deut' sein leichtfinni und scheer'n si' koan Teilf'l drum, wenn's oam 's Hoametl anschür'n. Do hob'n's halt nacher im Stroh wo a bißl dischgrirt, hob'n si' erzählt, wo's herkommen, wos für a G'schäft s'hob'n, wo 's Fichten woas trogt und wo nit, halt wos so a Burscht wiss'n muß. Und nacher sein's eing'schlof'n.

Na, g'schlof'n hob'n's nit. A jeder hot si' lei²⁾ so g'stellt, als wann er schloset, denn alle zwoa hob'n den gleichen Gedanken g'habt: a jeder wollt' bei da Nacht dem andern d' Sackuhr stehl'n und in da Fruah als Erfter o'schieb'n.

Wie's dö's ang'stellt hob'n, sell woaß i nit, i han's lei sog'n g'heart, kurz und guat, in der Fruah um fünfe hot jeder dem andern sei Sackuhr g'habt, ohne daß's der andere g'wißt hat. Aber woaß da Teisl, wie dö's gang'n is: In der Fruah, wie's wollten hoamlich o'schiab'n, sein's alle zwoa mitanand munter g'wes'n. Do greifen's alle zwoa zu gleicher Zeit ins Schileetaschl und sog'n kloanlaut: „I han mei Sackuhr mängel!“³⁾

„Schaug'n ma, amend liegen's unterm Stroh.“

Ast⁴⁾ hob'n's halt g'schaut; jed's Halmele hob'n's zwuamol umdraht, aber Uhr hob'n's koane g'funden.

Zum Schluß is eahne dö Suacherei do zu dumm worden, und a jeder hot dem andern sei Sackuhr wieder umtauscht und — ma sollt's nit glaub'n — hob'n si' dabei vor Bachen in Bauch g'halt'n. — Was sogt zu so zwoa Baloten?

Winke für Touristen.

Die beste Zeit zu einer Gebirgsreise ist der hohe Sommer, da um diese Zeit die Juli-Coupons eingelöst werden. Auch sind die Gasthöfe am überfülltesten, die Wirte am unzugänglichsten, der Aufenthalt im Freien also am geratensten.

Die Koffer sende man mit der Post voraus und verliere den Empfangsschein; auf diese Weise wird der Fußwanderer ganz unabhängig von den lästigen Gepäckereveien.

Ausrüstung. Schwarzer Zylinder mit Gensbart und Spielhahnsfeder, wasserdichter Smoking, dickes Portemonnaie von Schlangenhaut. Für Damen: Dekolletierter Rodenanzug mit Schleppe, nagelneue Schuhe, die über dem Spann drücken, am Absatz scheuern, das Klettern über Felsen unmöglich machen und dadurch das menschliche Dasein verlängern. Zu größeren Steilwanderungen gehört ein erfahrener älterer Herr, der einem davon abräht, und ein Notar, der das Testament aufsetzt.

In der Eisregion. Wo es im Hotel Gefrorenes gibt, tut ein Eispickel gute Dienste. Ist man mit der Beköstigung unzufrieden, so schnallt man sich Steigeisen an und zertrabt damit den Hotels das Parkett.

Wanderregeln. Man beginne mit ganz kleinen Touren und lasse sie täglich kleiner werden. Erste Regel ist, morgens zeitig den Kaffee im Bette zu nehmen. Alsdann Ruhepause von 2 bis 3 Stunden auf dem noch nicht übermüdeten Ohre. Auf diese Weise erhält man sich die Spannkraft für den ganzen Tag und wird noch am späten Abend ungeschwächt mit den Kellnerinnen schäkern können.

2) nur. 3) nicht mehr. 4) nacher.